



## **Auszug aus dem Beschlussprotokoll**

### **1. Sitzung des Gemeinderats vom 6. Mai 2026**

#### **3. 2026/188**

#### **Geschäftsleitung, Wahl des Ratspräsidiums für das Amtsjahr 2026/2027**

##### **a) Präsidium**

Wahlvorschlag der SP-Fraktion: Ivo Bieri (SP)

##### **Wahlprotokoll**

|                          |     |
|--------------------------|-----|
| Anwesende Ratsmitglieder | 116 |
| Eingegangene Wahlzettel  | 116 |
| Leere Wahlzettel         | 0   |
| Ungültige Wahlzettel     | 1   |
| Massgebende Wahlzettel   | 115 |
| Absolutes Mehr           | 58  |

Gewählt ist: Ivo Bieri (SP) mit 104 Stimmen.

Ferner erhielten Stimmen:

|                        |     |
|------------------------|-----|
| Andreas Egli (FDP)     | 2   |
| Vera Çelik (SP)        | 2   |
| Einzelne (je 1 Stimme) | 7   |
| Massgebende Wahlzettel | 115 |

Ratspräsident Ivo Bieri (SP) übernimmt den Vorsitz und hält folgende Ansprache:

Geschätzte Kolleginnen bis Kollegen  
Sehr geehrte Damen und Herren

Es ist für mich eine grosse Ehre und auch ein besonderer Moment, heute als Präsident von diesem Rat vor Ihnen zu sitzen. Ich danke Ihnen herzlich für das Vertrauen.

Unser Gemeinderat ist ein spezieller Ort. Da treffen unterschiedlichste Perspektiven aufeinander. Unterschiedliche Lebensrealitäten. Unterschiedliche Überzeugungen.

Und manchmal auch ziemlich unterschiedliche Vorstellungen davon, wie lange ein Votum dauern sollte. Und ich kann sie beruhigen. Ich versuche mich kurz zu halten.

Genau in diesen Punkten liegt aber unsere Stärke. Aber auch unsere Herausforderung.



2 / 4

Auf der Einladung zur heutigen Feier am Abend ist Ihnen sicher das Thema der «Bubbles» aufgefallen. Wir alle bewegen uns in solchen Bubbles.

Politisch.

Sozial.

Beruflich.

Wir reden mit Menschen, die ähnlich denken wie wir. Wir lesen, was unsere Sicht bestätigt. Und wir sind meistens ziemlich überzeugt, dass wir richtig liegen. Das ist menschlich. Aber es ist auch gefährlich. Denn ein Parlament funktioniert nicht in Bubbles. Ein Parlament funktioniert nur im Dialog. Es funktioniert, wenn wir einander zuhören. Wenn wir versuchen zu verstehen, nicht nur zu überzeugen. Und wenn wir bereit sind, unsere eigene Position auch einmal zu hinterfragen.

Zu starre Blockmeinungen, das erleben wir alle immer wieder, führen selten zum Erfolg. Sie führen zu Stillstand, zu Frustration und zu Entscheidungen, die nicht breit getragen sind. Fortschritt entsteht meistens dort, wo Menschen bereit sind, einen Schritt aufeinander zuzugehen.

Ich möchte Sie deshalb ermuntern: Verlassen Sie Ihre Bubble.

Nicht täglich und nicht ständig, aber bewusst und regelmässig. Hören Sie zu, wenn jemand von der anderen Ratsseite spricht. Fragen Sie nach, statt abzuwinken. Und ganz konkret: Gehen Sie doch einmal mit drei Personen aus drei anderen Fraktionen ein Bier trinken. Ohne Traktandenliste. Ohne Abstimmungsdruck. Einfach, um einander kennenzulernen.

Und wer weiss, vielleicht merkt man dabei, dass man sich auch dann gut unterhalten kann, wenn man am Schluss nicht gleich abstimmt. Denn Verständnis entsteht meistens nicht im formellen Rahmen, sondern im persönlichen Gespräch.

Ich sitze heute nicht nur als Mitglied der SP vor Ihnen. Sondern auch als Teil der LGBTIQ-Community. Der letzte offen schwule Präsident von diesem Rat war im Amtsjahr 2013/2014. Dass heute, über 13 Jahre später, wieder jemand aus unserer Community dieses Amt übernehmen darf, freut mich sehr. Nicht, weil es etwas Aussergewöhnliches ist, sondern weil es selbstverständlich sein sollte. Sichtbarkeit ist wichtig, damit junge Menschen sehen, dass alle Lebensrealitäten Platz im Parlament haben. Vielfalt gehört zu unserer Stadt.

Sie ist Teil unseres Alltags und Sie ist auch Teil dieses Rates. Und das ist auch gut so. Um Klaus Wovewit zu zitieren.

Ich möchte an dieser Stelle auch Danke sagen. Zuerst meinem Vorgänger, Christian Huser.

Lieber Christian, danke für deine umsichtige Führung dieses Rates, für die gute Zusammenarbeit und für die vielen schönen Momente da vorne, in denen wir nicht nur politisch, sondern auch menschlich voneinander profitieren konnten.

Ein ganz besonderer Dank gilt meinem Mann, Michi. Er unterstützt mich nicht nur privat, sondern auch in unserer gemeinsamen Firma und hält mir den Rücken frei, damit ich diese Aufgabe überhaupt wahrnehmen kann. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Das Milizsystem, auf das wir in der Schweiz so stolz sind, steht zunehmend unter Druck. Die Anforderungen steigen und die zeitliche Belastung wächst. Ohne ein unterstützendes Umfeld wird es immer schwieriger, ein politisches Amt auszuüben. Wenn wir wollen, dass auch in Zukunft Menschen aus unterschiedlichen Lebensrealitäten Politik machen, dann müssen wir uns dieser Herausforderung stellen und bewusst Strukturen schaffen, welche diesen Realitäten gerecht werden.

Und zum Schluss komme ich noch zu einem meiner Guilty Pleasures: Star Trek. Schon seit Jahrzehnten tauche ich immer wieder in diese geschaffene Realität ein. Keine Sorge, ich erspare Ihnen klingonische Zitate. Der Gemeinderat hat schon genug eigene Sprachen. Was mich an Star Trek aber besonders fasziniert, ist die Idee der Vereinten Föderation der Planeten. Eine Gemeinschaft aus unterschiedlichsten Welten. Mit verschiedenen Kulturen, Interessen und manchmal auch ziemlich sturen Vertreterinnen und Vertretern. Und trotzdem funktioniert diese Föderation. Nicht, weil immer alle gleicher Meinung sind, das wären wir auch gar nicht gewohnt. Sondern weil sie sich immer wieder zusammenraufen. Weil sie verhandeln. Weil sie zuhören. Und weil sie akzeptieren, dass niemand allein im Besitz der Wahrheit ist. Das ist



3 / 4

vielleicht der entscheidende Punkt: Es geht nicht darum, wer gewinnt. Sondern darum, dass das grosse Ganze funktioniert.

Ein berühmter Satz aus Star Trek heisst: «To boldly go where no one has gone before». Für uns bedeutet das selbstverständlich nicht, neue Galaxien zu erkunden. Aber vielleicht einmal mit jemandem einen Kaffee trinken, mit dem man sonst nur über das nächste Abstimmungsverhalten diskutiert. Oder ein Argument gelten zu lassen, auch wenn es aus der «falschen» Ecke kommt. Was ja bekanntlich immer die andere ist. Oder ganz einfach die eigene Bubble zu verlassen. Und wer weiss: Vielleicht stellen wir dabei fest, dass die anderen gar nicht so ausserirdisch sind.

Ich wünsche mir für mein Präsidialjahr genau das: Einen Rat, der im Dialog steht. Einen Rat, der Unterschiede nicht als Problem, sondern als Chance ansieht. Und einen Rat, der bereit ist, die eigene Bubble auch einmal zu verlassen. Wenn uns das gelingt, dann können wir gemeinsam viel erreichen. Für unsere Stadt und für die Menschen, die hier leben.

Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen und freue mich auf dieses gemeinsame Jahr mit Ihnen.

Vielen Dank und live long and prosper!

#### b) 1. Vizepräsidium

Wahlvorschlag der Die Mitte-Fraktion: Christian Traber (Die Mitte)

##### Wahlprotokoll

|                          |     |
|--------------------------|-----|
| Anwesende Ratsmitglieder | 116 |
| Eingegangene Wahlzettel  | 116 |
| Leere Wahlzettel         | 1   |
| Ungültige Wahlzettel     | 0   |
| Massgebende Wahlzettel   | 115 |
| Absolutes Mehr           | 58  |

Gewählt ist: Christian Traber (Die Mitte) mit 106 Stimmen.

Ferner erhielten Stimmen:

|                             |     |
|-----------------------------|-----|
| Karin Stepinski (Die Mitte) | 4   |
| Karin Weyermann (Die Mitte) | 4   |
| Einzelne (je 1 Stimme)      | 1   |
| Massgebende Wahlzettel      | 115 |

#### c) 2. Vizepräsidium

Wahlvorschlag der SVP-Fraktion: Sebastian Zopfi (SVP)

##### Wahlprotokoll



4 / 4

|                          |     |
|--------------------------|-----|
| Anwesende Ratsmitglieder | 115 |
| Eingegangene Wahlzettel  | 115 |
| Leere Wahlzettel         | 11  |
| Ungültige Wahlzettel     | 4   |
| Massgebende Wahlzettel   | 100 |
| Absolutes Mehr           | 51  |

Gewählt ist: Sebastian Zopfi (SVP) mit 78 Stimmen.

Ferner erhielten Stimmen:

|                        |     |
|------------------------|-----|
| Jane Bailey (SVP)      | 6   |
| Reto Brüesch (SVP)     | 2   |
| Serap Kahriman (GLP)   | 2   |
| Stefan Urech (SVP)     | 2   |
| Einzelne (je 1 Stimme) | 10  |
| Massgebende Wahlzettel | 100 |

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat